



Kinder haben Rechte

Der Kinderrechtsansatz in der Arbeit mit Kindern
psychisch kranker Eltern

Jörg Maywald, Dachverband Gemeindepsychiatrie, Hannover, 25.6.2015

Übersicht



- Warum eigene **Kinderrechte**?
- Das Bild vom Kind – ein **Blick zurück**
- **Kindeswohl** und **Kinderrechte**
- Der **Kinderrechtsansatz**
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder
- Recht **haben** und Recht **bekommen**...

Übersicht



Warum eigene **Kinderrechte**?

- Das Bild vom Kind – ein Blick zurück
- Kindeswohl und Kindesrechte
- Der Kinderrechtsansatz
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder
- Recht haben und Recht bekommen...

Kinderrechte sind Menschenrechte



- Kinder sind Menschen
- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Kinderrechte sind
Menschenrechte für Kinder

Verhältnis Kinder und Erwachsene



Das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen ist **asymmetrisch**.

Erwachsene tragen Verantwortung für Kinder und nicht umgekehrt.

Übersicht



- Warum eigene Kinderrechte?

Das Bild vom Kind – ein **Blick zurück**

- Kindeswohl und Kindesrechte
- Der Kinderrechtsansatz
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder
- Recht haben und Recht bekommen...

Wandlungen im Bild vom Kind



- **Antike** (Römisches Reich)
Kind als **Eigentum des Vaters**
(patria potestas / ius vitae et necis)
- **Mittelalter** (Christlicher Kulturkreis)
Kind als **Geschenk Gottes**
(Ambivalenz zwischen Unschuld und Sünde)
- **Moderne** (Aufklärung)
Kind als **Objekt von Bildung und Erziehung**
- **Postmoderne** (Individualisierung)
Kind als **(Rechts-)Subjekt**

Internationale Entwicklungen



- **Ellen Key: Das Jahrhundert des Kindes** (1900)
(u. a. gleiche Rechte für eheliche und uneheliche Kinder, Recht auf körperliche Unversehrtheit)
- **Janusz Korczak: Magna Charta Libertatis für das Kind**
(„Das Recht des Kindes auf Achtung“)
- **Genfer Deklaration des Völkerbundes** (1924)
(Verpflichtungen der Erwachsenen gegenüber Kindern)
- **Erweiterte Erklärung zu Kinderrechten der Vereinten Nationen** (1959) (Kind als Rechtssubjekt, Appell an guten Willen)
- **Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Vereinten Nationen** (1989)
(Kinder als Träger eigener Rechte, Staatenverpflichtungen)
- **Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Vereinten Nationen** (2006) (Prinzip der Inklusion)
- **Inkrafttreten des Individualbeschwerdeverfahrens** (2014) (Möglichkeit, sich bei Kinderrechtsverletzungen nach Ausschöpfung des innerstaatlichen Rechtsweges direkt an den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes zu wenden)

Übersicht



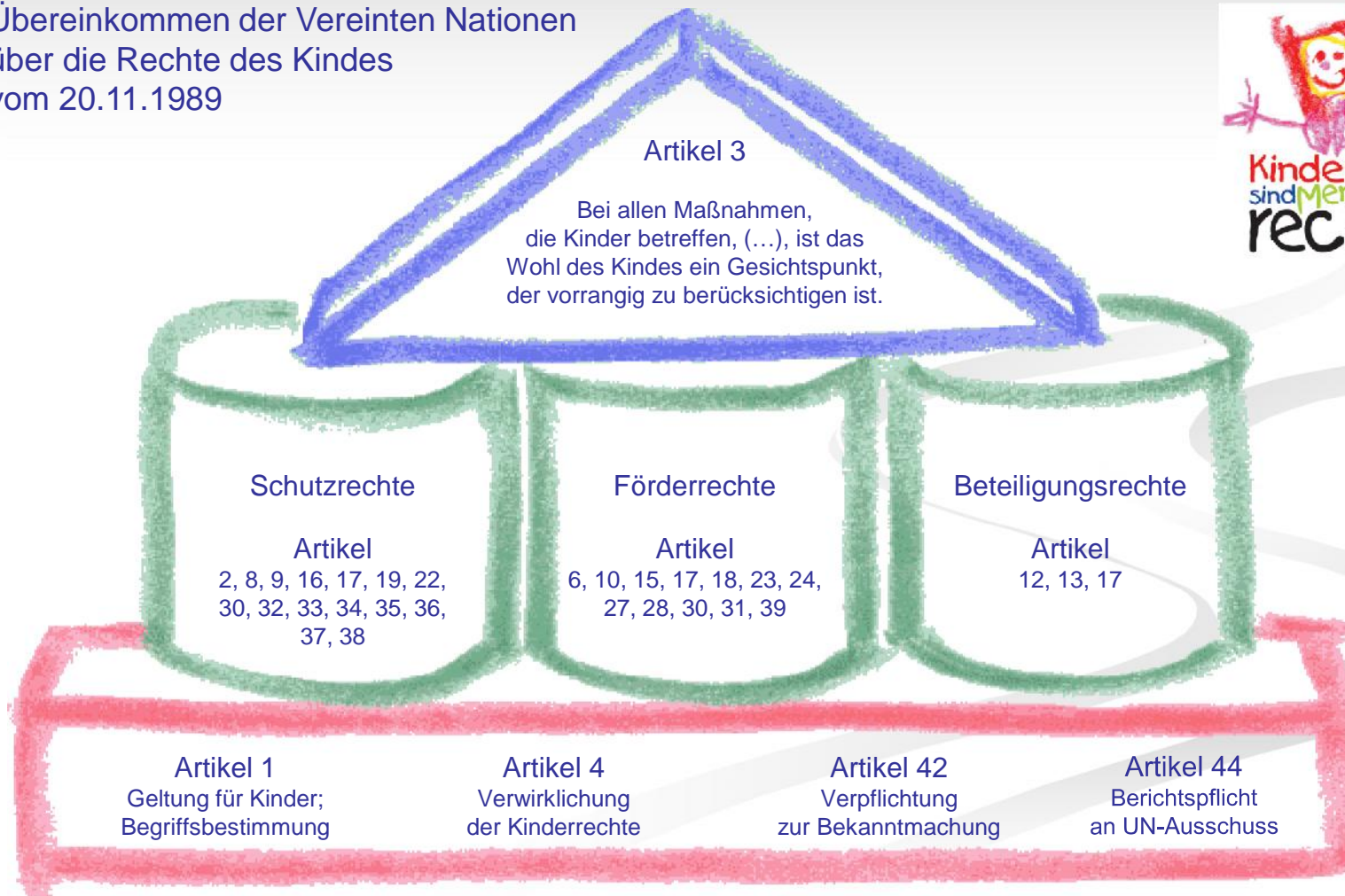
- Warum Kinderrechte?
- Das Bild vom Kind – ein Blick zurück

Kindeswohl und Kindesrechte

- Der Kinderrechtsansatz
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder
- Recht haben und Recht bekommen...

Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989



Vorrang des Kindeswohls



Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das **Wohl des Kindes** ein Gesichtspunkt, der **vorrangig zu berücksichtigen** ist.

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 3, Absatz 1

Kindeswohl: Arbeitsdefinition



Wohl des Kindes

(best interests of the child)

Ein am **Wohl des Kindes** ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den **Grundbedürfnissen** und **Grundrechten** von Kindern orientierte **jeweils günstigste Handlungsalternative** wählt.

Grundbedürfnisse von Kindern



- Das Bedürfnis nach beständigen **liebvollen Beziehungen**
- Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, **Sicherheit** und Regulation
- Das Bedürfnis nach Erfahrungen, die auf **individuelle Unterschiede** zugeschnitten sind
- Das Bedürfnis nach **entwicklungsgerechten** Erfahrungen
- Das Bedürfnis nach **Grenzen** und Strukturen
- Das Bedürfnis nach stabilen, **unterstützenden Gemeinschaften** und kultureller Kontinuität
- Das Bedürfnis nach einer **sicheren Zukunft** für die Menschheit

Berücksichtigung des Kindeswillens



(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das **Recht** zu, diese **Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern**, und **berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen** und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder **unmittelbar** oder **durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle** im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften **gehört zu werden**.

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Absatz 1 und 2

Relevanz des kindlichen Willens



Veto-Funktion des kindlichen Willens: „Nachdrückliche Meinungsäußerung des Kindes, die wiederholt vorgetragen wird, für das Kind eine besondere emotionale Bedeutung hat und deren Nichtbeachtung die Selbstachtung des Kindes untergraben würde“ (Peters, Wiesemann 2013).

- Nachdrücklichkeit (**hohe Intensität**)
- **wiederholte** Äußerung
- gegenüber **unterschiedlichen** Personen
- besondere **emotionale** Bedeutung
- Nichtbeachtung **untergräbt Selbstachtung** des Kindes

Missverständnisse...



Partizipation darf nicht dazu missbraucht werden, die Verantwortung der Erwachsenen für das Kindeswohl auf die Kinder zu übertragen.

Machtunterschiede zwischen Kindern und Erwachsenen sind nicht nur unvermeidbar, sondern auch erforderlich.

Allerdings müssen die Erwachsenen ihre Machtmittel und ihren Wissens- und Erfahrungsvorsprung konsequent im Interesse der Kinder einsetzen.

Kindesrecht und Elternrecht



Elternrecht heißt vor allem **Elternverantwortung**.

Diese Verantwortung beinhaltet das Recht und die Pflicht der Eltern, „das Kind **bei der Ausübung seiner anerkannten Rechte** in einer seiner Entwicklung entsprechenden Weise angemessen zu leiten und zu führen“.

Artikel 5 UN-Kinderrechtskonvention

Übersicht



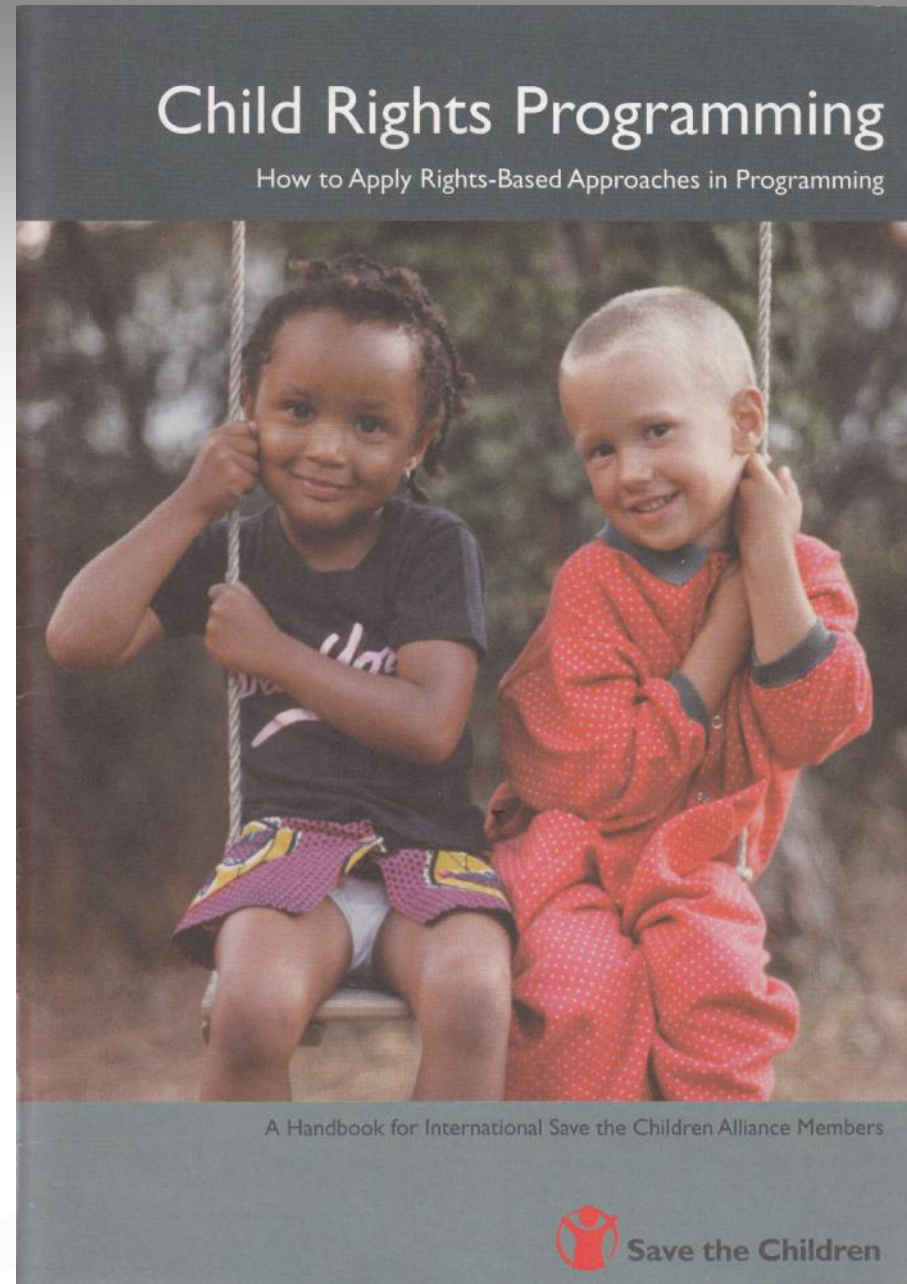
- Warum eigene Kinderrechte?
- Das Bild vom Kind – ein Blick zurück
- Kindeswohl und Kinderrechte

Der **Kinderrechtsansatz**
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder

- Recht haben und Recht bekommen...

Child Rights Programming

Save the Children 2002



Prinzipien des Kinderrechtsansatzes



- Das Prinzip der **Unteilbarkeit** der Rechte
(ganzheitlicher Ansatz; alle Rechte sind gleich wichtig)
- Das Prinzip der **Universalität** der Rechte
(alle Kinder haben gleiche Rechte)
- Die **vier allgemeinen Prinzipien** der Kinderrechtskonvention
 - Das Recht auf Nicht-Diskriminierung (Artikel 2)
 - Der Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3)
 - Das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung (Artikel 6)
 - Berücksichtigung des Kindeswillens (Artikel 12)
- Das Prinzip der Kinder als **Träger eigener Rechte**
- Das Prinzip der **Verantwortungsträger**
(Familie, Gesellschaft und Politik tragen Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte)

Quelle: International Save the Children Alliance: Child Rights Programming, London 2002

Kinderrechte als Leitbild



Ein Leitbild ist die „Kurzversion“ und **Quintessenz** der Institutionenphilosophie.

Es beinhaltet den maßgeblichen **Wertepool** oder das **Grundgesetz** einer Institution.

Damit übernimmt es eine Art Kompass-, Leuchtturm- oder **Navigationsfunktion**, die anzeigt, was als essentiell zu beachten ist.

Zu den Hauptfunktionen eines Leitbildes gehören vor allem **Orientierung, Motivation, Legitimation** und **Innovation**.

Übersicht



- Warum eigene Kinderrechte?
- Das Bild vom Kind – ein Blick zurück
- Kindeswohl und Kinderrechte
- Der Kinderrechtsansatz
in der Arbeit mit Kindern und für Kinder

Recht **haben** und Recht **bekommen**...

Kinder psychisch kranker Eltern: besondere Belastungen



- häufig alleinerziehende psychisch kranke Mutter
(Väter verlassen oft die Familie; selten alleinerziehende psychisch kranke Väter)
- Wechselbad der Gefühle: Unberechenbarkeit
- hohe Belastungen im Alltag: Parentifizierung
- emotionale und körperliche Überforderung
(„anwesende Abwesenheit“ des erkrankten Elternteils)
- in manchen Fällen: Gefährdungssituationen
(Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Missbrauch)

Kinder psychisch kranker Eltern: Hilfen



- **transparenter Umgang** mit der Krankheit
(Durchbrechen des Schweigegebots)
- **Identifizierung einer Vertrauensperson**
(Familienangehöriger, Pate bzw. Patin, Fachkraft)
- **passgenaue Entlastung im Alltag**
(u. a. Haushaltshilfe, SPFH, Erziehungsbeistand)
- **„Entpflichtung“ des Kindes**
(keine Verantwortungsübernahme für erkranktes Elternteil)
- bei Bedarf: **psychotherapeutische Hilfe** für das Kind
- **Intervention** bei Kindeswohlgefährdung
(Verfahren gemäß § 8a SGB VIII)

Kinderrechtsansatz: fachliche Initiativen



- Kinder über ihre Rechte **informieren**
(Familie, Kita, Schule, Freizeiteinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe)
- Kinderrechte in die **Einrichtungen** für Kinder tragen
(Leitbild, Konzept, Hilfeplanung, Projekttag Kinderrechte)
- Einführung von **Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren**
(Wege aufzeigen, damit Kinder und Jugendliche zu ihrem Recht kommen)
- **Ombudsstellen** auf allen föderalen Ebenen
- Alle **Programme** für Kinder und mit Kindern
an den Kinderrechten orientieren
(Child Rights based Approach)

Rechtliche und politische Reformschritte



- **Monitoring** der Kinderrechte: **Kindergerechtigkeitsprüfung** bei allen legislativen und administrativen Maßnahmen
- Einführung von **Ombuds- und Beschwerdestellen** auf allen Ebenen
- Aufnahme von **Kinderrechten** in die **Verfassung**
- Kinder als **Anspruchsberechtigte** von Hilfen zur Erziehung
- **Inklusion**: Zusammenlegung von Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe